

## Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

wie in der letzten Ausgabe angekündigt, erscheint unsere Fachzeitschrift nun erstmalig ausschließlich als e-Journal online. Das VDR-Präsidium hat diesen wichtigen Schritt von Beginn an befürwortet und wir konnten seitens der Geschäftsstelle auf die tatkräftige Unterstützung von Dr. Christiane Schillig und Patricia Brozio bauen. Wir freuen uns, dass wir die Universitätsbibliothek (UB) Heidelberg dafür gewinnen konnten, unsere Zeitschrift zu hosten und über die Kataloge der internationalen Bibliotheksverbünde verfügbar zu machen. Die so digital veröffentlichten Artikel sind damit dauerhaft weltweit kostenlos zugänglich. Die Beiträge wagen damit den Sprung in ein zeitgemäßes Publikationsformat. Darüber freuen wir uns und hoffen auch zukünftig auf eine rege Nutzung dieses fachlichen Publikationsorgans des VDR – sowohl von Seiten der Leser:innen als auch potentieller Autor:innen.

Damit verbunden sind weitere Neuerungen: Die auffälligste ist wahrscheinlich der erweiterte Titel der Zeitschrift. CONSERVA (lat. Erhalte!) soll als kurzer Übertitel für den bisherigen Namen der Zeitschrift dienen. Denn „Beiträge“ gibt es in der digitalen Welt unzählige, und mit diesem kurzen und prägnanten Zusatz können wir uns davon abgrenzen. Wir haben zudem das Design der Zeitschrift dem neuen Format angepasst. Für seine frischen Ideen und die grafische Gestaltung der ersten Online-Ausgabe danken wir Fritjof Wild. Auch ein Webauftritt bei der UB Heidelberg musste entworfen und umgesetzt werden, sodass alle wichtigen Informationen für Leser:innen und Autor:innen an einer Stelle verfügbar sind. Hier finden sich von nun an alle Ausgaben der Zeitschrift und eine kurze Vorstellung derselben sowie Kontakte und Autor:innenhinweise. Wir danken dem Team von Dr. Maria Effinger, insbesondere Bettina Müller und Christina Dittmann für ihre geduldige Betreuung dieses Vorhabens. Für die Zukunft ist außerdem geplant, auf dieser Plattform ältere Ausgaben der Zeitschrift sukzessive für die Allgemeinheit online zur Verfügung zu stellen.

Auch innerhalb der Redaktion hat es 2022 Veränderungen gegeben: Dr. Ute Stehr als Redaktionsleitung und Prof. Ivo Mohrmann verlassen die Runde der Fachredakteur:innen. Prof. Ivo Mohrmann gehört zu den Mitbegründern der 2003 erstmals erschienenen Beiträge zur Erhaltung von Kunst- und Kulturgut. Erfreulicherweise bleibt er diesen als Mitglied des wissenschaftlichen Beirats weiterhin verbunden. Dr. Ute Stehr hat zuletzt gemeinsam mit mir die Überleitung in das neue Publikationsformat begleitet. Wir verabschieden die beiden mit großem Bedauern und verbunden mit einem noch größeren Dankeschön für ihr vielfältiges hohes Engagement für die Herausgabe der Fachzeitschrift! Gleichzeitig heißen wir Maria Zielke und Jakob Fuchs neu in der Redaktion willkommen. In der neu geschaffenen Position der Content Managerin war Dr. Alexandra Nyseth bereits maßgeblich an der Umsetzung der vorliegenden Ausgabe beteiligt. Wir freuen uns auf weitere gute Zusammenarbeit.

Die erste Online-Ausgabe vereint sechs Fachtexte, zwei Rezensionen und einen Nachruf.

Den Anfang macht die kunsttechnologische Studie von Elisabeth Taube, die kleinformatische Wachsbildnisse des 18. Jahrhunderts aus der Sammlung des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg vorstellt. Der im Nachgang einer Sonderausstellung entstandene, reich bebilderte Beitrag erschließt damit eine Skulpturengattung, deren Polymaterialität spannende Einblicke in das Kunstschaffen der damaligen Zeit erlaubt.

Katja Müller und Kolleg:innen stellen das neue, zentrale Kunstdepot der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin Brandenburg (SPSG) vor und verbinden ihre dort gemachten Erfahrungen mit einem Ausblick zur Planung eines zukünftigen Skulpturendepots.

In der Veröffentlichung seines Vortrags bei der im September 2022 in Dresden abgehaltenen Tagung „Tragfähig?!“ widmet sich Daniel Fitzenreiter einer seit Längerem in der Gemälderestaurierung der SPSG praktizierten, an historischen Vorbildern orientierten Spannmethod für Leinwandgemälde. Die „altholländische“ Spannmethod eröffnet u. a. die Möglichkeit, lose gelagerte textile Bildträger kontrolliert und flexibel aufzuspannen und dabei gleichzeitig Deformationen zu egalisieren.

Die Restaurierung von Zinggussplastiken stellt Helena Blust am Beispiel des Neptunbrunnens aus Schloss Linderhof vor. Die durch Witterung und Wasserkontakt entstandenen Schäden sowie die Konzeption einer neuen Innenkonstruktion stellten dabei besondere Herausforderungen dar.

Im Rahmen eines Projektes am Restaurierungsstudiengang der FH Potsdam wurde an einem vom Architekten Bruno Taut entworfenen Reihenhaus in der Waldsiedlung Berlin-Zehlendorf eine Bestandserfassung vorgenommen, die Tjalda Eschebach in ihrem Artikel mit weiterführenden Recherchen zum ursprünglichen Farbkonzept Tauts verknüpft. Auch der Beitrag von Stefan Voigt entspringt einer Facharbeit an der FH Potsdam. Er widmet sich in seiner Studie der Salzreduzierung mittels Kompressen und Opferputzen am Beispiel historischen Ziegelmauerwerks.

Unter der Rubrik Miscellanea sind diesmal zwei Rezensionen zusammengefasst, die sich nicht mit Buchpublikationen beschäftigen, sondern neuartige Methoden zur Schadensbeurteilung und -prävention bewerten. Daniel Fitzenreiter stellt das European Protocol in Preventive Conservation (EPICO) vor, und Manfred Eisbein und Gerald Grajarek berichten von dem in Dresden abgehaltenen Workshop CULTWOOD, der sich mit Nutzen und Grenzen der Finite-Elemente-Analyse historischer Holzobjekte beschäftigt.

Die Ausgabe beschließt ein Nachruf von Klaus Endemann, der den im November 2021 verstorbenen Joachim Haag würdigt.

Wir wünschen viel Freude beim Lesen (und Teilen!) dieser ersten Online-Ausgabe!

Dr. Beate Fückler  
*(kommissarische Redaktionsleitung)*  
*für die Redaktion der CONSERVA Beiträge zur Erhaltung von Kunst- und Kulturgut*

Dezember 2022